

# ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

## Gedämpfte Stimmung in der Informationswirtschaft

Im vierten Quartal 2023 hat sich die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich eingetrübt. Ausschlaggebend hierfür ist ein deutlicher Rückgang der Geschäftserwartungen für das kommende Quartal. Der ZEW-Stimmungsindikator verliert hierdurch drei Punkte und notiert nun bei 57,6 Punkten. Damit erreicht der Stimmungsindikator den niedrigsten Wert seit drei Jahren. Die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft schätzt das konjunkturelle Klima allerdings weiterhin positiv ein.

Während sich die Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage noch etwas optimistischer zeigen als im dritten Quartal 2023, haben sich die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2024 deutlich eingetrübt. So konnte der Teilindikator für die Geschäftslage 4,1 Punkte gewinnen und steigt damit auf einen Stand von 62,2 im vierten Quartal 2023. Im Gegensatz dazu sinkt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2024 allerdings um fast 10 Punkte auf einen Stand von 53,4. Rund jedes vierte Unternehmen in der Informationswirtschaft erwartet im ersten Quartal 2024 rückläufige Umsätze, während rund drei von zehn Unternehmen ein Umsatzplus erwarten. Im Saldo haben damit nur sechs Prozent der Unternehmen positive Umsatzerwartungen. Einen vergleichbar niedrigen Wert gab es zuletzt im vierten Quartal 2020.

### Gute Geschäftslage in der IKT-Branche

Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist die konjunkturelle Stimmung stabil. Der Stimmungsindikator gewinnt 2,9 Punkte und steigt damit auf einen Stand von 63 Punkten. Die positive Entwicklung geht auf den Teilindikator für die Geschäftslage zurück, der um 10,7 Punkte auf einen Stand von 67,9 Punkte ansteigt. 57 Prozent der Unternehmen der IKT-Branche konnten im vierten Quartal 2023 steigende Umsätze verbuchen. Dem gegenüber stehen elf Prozent mit sinken-

den Umsätzen. Im Saldo konnte damit fast jedes zweite IKT-Unternehmen die Umsätze im vierten Quartal im Vergleich zum Vorquartal steigern. Allerdings bewerten IKT-Dienstleister die aktuelle Geschäftslage deutlich besser als Unternehmen der IKT-Hardwarebranche.

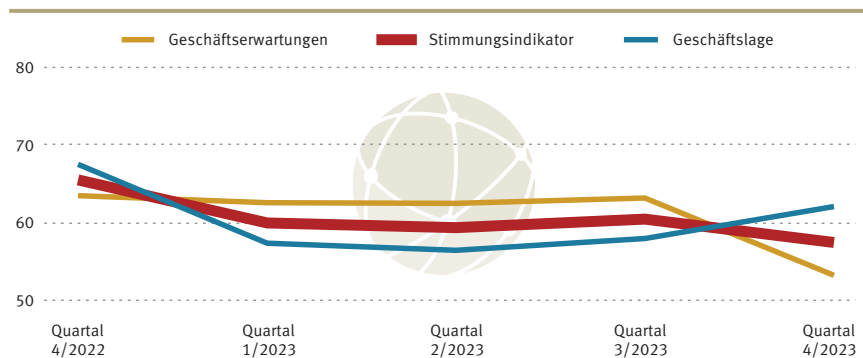
Die Geschäftserwartungen sind bei den IKT-Unternehmen hingegen rückläufig. Der entsprechende Teilindikator verliert 4,8 Punkte und notiert damit nun bei 58,4 Punkten. Vier von zehn Unternehmen in der IKT-Branche erwarten steigende Umsätze im ersten Quartal 2024, zwei von zehn Unternehmen gehen hingegen von sinkenden Umsätzen aus. Im Saldo rechnet damit rund jedes fünfte IKT-Unternehmen mit einer positiven Umsatzentwicklung. Anders sieht es allerdings aus, wenn man den Blick ausschließlich auf die IKT-Hardwarehersteller wirft. In dieser Teil-

branche rechnet im Saldo jedes fünfte Unternehmen mit sinkenden Umsätzen.

### Pessimismus bei den Mediendienstleistern

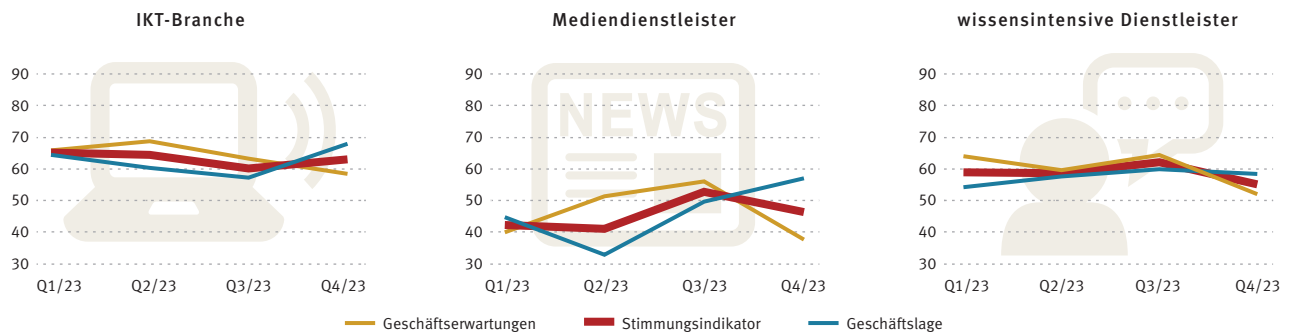
Die Mediendienstleister zeigen sich bei der Einschätzung des konjunkturellen Klimas eher pessimistisch. Der Stimmungsindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 6,4 Punkte. Er unterschreitet mit einem aktuellen Stand von 46,3 Punkten die kritische 50-Punkte-Marke und signalisiert somit, dass die Mehrheit der Mediendienstleister die konjunkturelle Stimmung negativ bewertet. Dem negativen Verlauf des Stimmungsindikators liegt eine gegenläufige Entwicklung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen zugrunde. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage bei

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 3 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2023 einen Wert von 57,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2024 sinkt auf einen Wert von 53,4 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 62,2 Punkte. Quelle: ZEW

## Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 2,9 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2023 einen Wert von 63,0 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2024 fällt auf einen Wert von 58,4 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 67,9 Punkte. Quelle: ZEW

den Mediendienstleistern um 7,4 Punkte erhöht und notiert nun bei 57 Punkten – dem höchsten Stand seit zwei Jahren. Während 50 Prozent der Unternehmen ihre Umsätze im vierten Quartal 2023 steigern konnten, geben 27 Prozent an, dass die Umsätze zurückgegangen sind. Im Saldo berichtet also rund jeder vierte Mediendienstleister von einem Umsatzplus.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen fällt hingegen massiv ab: Er verliert 18,5 Zähler und unterschreitet mit einem Stand von 37,6 Punkten die kritische 50-Punkte-Marke deutlich. Damit schätzt die Mehrheit der Mediendienstleister die Geschäftserwartungen negativ ein. Während nur jedes neunte Unternehmen dieser Branche mit steigenden Umsätzen im ersten Quartal 2024 rechnet, geben 46 Prozent pessimistische Umsatzerwartungen an.

### Verschlechtertes Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern schätzt die Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Stimmung nach wie vor positiv ein. Der Stimmungsdikator übersteigt mit einem aktuellen Stand von 55,4 Punkten zwar die kritische 50-Punkte-Marke, verliert im Vergleich zum Vorquartal allerdings sieben Punkte. Diesem Rückgang liegt ein negativer Trend beider Teilindikatoren zugrunde.

Der Teilindikator für die Geschäftslage fällt um 1,5 Punkte auf einen Stand von 58,7 Punkten. So berichten 43 Prozent der wissensintensiven Dienstleister von gestiegenen Umsätzen im vierten Quartal 2023, 19 Prozent hingegen von gesunkenen Umsätzen. Im Saldo konnte somit knapp jedes vierte Unternehmen seine Umsätze steigern. Bei der Nachfrage nach

den eigenen Produkten und Dienstleistungen berichten im Saldo 11 Prozent von einem Anstieg.

Die Geschäftserwartungen sind weiterhin mehrheitlich positiv, fallen aber im Vergleich zum Vorquartal deutlich weniger gut aus. Der entsprechende Indikator fällt um 12,4 Punkte und notiert nun bei 52,3 Punkten. Im Saldo rechnen etwa drei Prozent der wissensintensiven Dienstleister mit einem Umsatzplus im ersten Quartal 2024 und sieben Prozent mit einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen.

### Mehrheitlich positive Personalerwartungen

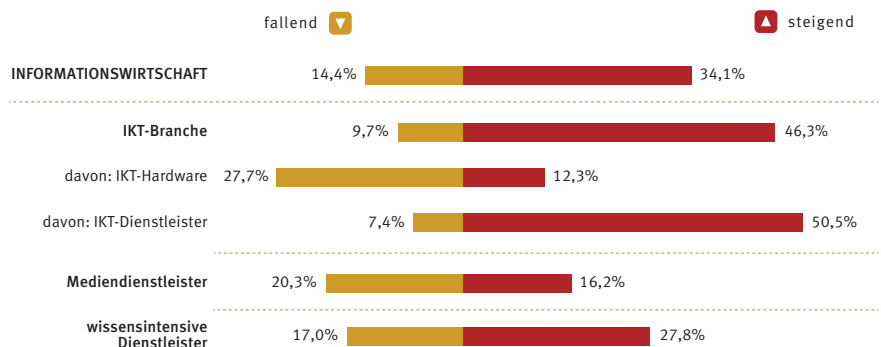
Im vierten Quartal 2023 haben 37 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im Vergleich zum Vorquartal aufgestockt. Ein Anteil von 15 Prozent der Unternehmen musste hingegen Personal abbauen. Im Saldo haben damit 22 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft

ihren Personalbestand erhöht. Die Saldowerte der einzelnen Teilbranchen gehen dabei jedoch stark auseinander und weisen bei der IKT-Hardwarebranche und den Mediendienstleistern sogar ein negatives Vorzeichen auf. In diesen Teilbranchen haben demnach mehr Unternehmen Stellen abgebaut als aufgestockt.

Bei den Personalerwartungen für das erste Quartal 2024 zeigen sich die Unternehmen der Informationswirtschaft überwiegend optimistisch. Ein Anteil von 14 Prozent rechnet mit einem Personalabbau, während in 34 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen geplant sind. Im Saldo planen demnach 20 Prozent der Unternehmen, ihren Personalbestand im ersten Quartal 2024 zu erhöhen. Am höchsten ist dieser Saldo in den Teilbranchen der IKT-Dienstleister (43 Prozent) und den wissensintensiven Dienstleistern (43 Prozent). IKT-Hardwarehersteller und Mediendienstleister blicken hingegen überwiegend pessimistisch auf die Personalentwicklung im ersten Quartal 2024.

Vincent Rost, rost@zew.de

## Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2024



Lesehilfe: 34,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2024 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 14,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

# Data Sharing: Unternehmen ohne bisherige Erfahrung sehen selten einen potenziellen Nutzen

Der Austausch von Daten über Unternehmensgrenzen hinweg birgt große Potenziale, die allerdings von den Unternehmen in Deutschland noch bei weitem nicht ausgeschöpft werden. Die aktuellen Befragungsergebnisse deuten zudem darauf hin, dass die künftige Verbreitung des Data Sharing zwischen Unternehmen voraussichtlich nur schleppend vorangehen wird. So sieht ein Großteil der Unternehmen, die bisher keine Daten für andere Unternehmen bereitstellen, kaum einen potenziellen Nutzen für das Teilen eigener Daten. Gleichzeitig schätzen diese Unternehmen das mit dem Data Sharing verbundene Risiko sehr häufig als hoch ein.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung entstehen in Unternehmen immer mehr Daten, beispielsweise Daten zu Kunden und deren Nutzungsverhalten, Personal- und Finanzdaten oder auch Maschinen- und Prozessdaten aus der Produktion. Allerdings wird das Potenzial der Bewirtschaftung von Daten in den meisten Unternehmen bei weitem nicht ausgenutzt. Dabei birgt insbesondere das Teilen von Daten über Unternehmensgrenzen hinweg hohe Potenziale für Effizienzsteigerungen oder Kosteneinsparungen. So könnte ein produzierendes Unternehmen beispielsweise Maschinendaten in Echtzeit an Zulieferer weitergeben, sodass rechtzeitig benötigte Waren oder Ersatzteile bestellt oder Reparaturen in Auftrag gegeben werden können. Dadurch könnte Data Sharing zur Reduktion von etwai-

gen Ausfallzeiten beitragen und den Unternehmen, die Daten teilen oder geteilte Daten nutzen, Vorteile bringen.

In der aktuellen Unternehmensbefragung wurden Unternehmen aus der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe zu ihrer Einschätzung des Nutzens und der Risiken der Datenbereitstellung für andere Unternehmen befragt. Unter jenen Unternehmen, die bislang nicht als Datenanbieter agieren, sieht ein Großteil keinen oder nur einen geringen Nutzen für eine potenzielle Bereitstellung eigener Daten für andere Unternehmen. In der Informationswirtschaft beträgt dieser Anteil 79 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe sogar 84 Prozent der Unternehmen. Entsprechend niedrig fallen die Anteile der Unternehmen aus, die dem Bereitstellen eigener Daten einen hohen

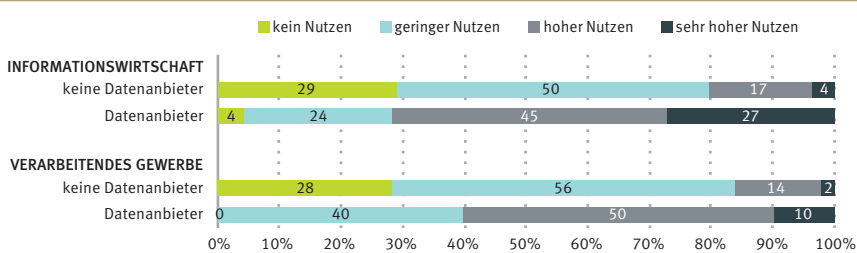
Nutzen (17 Prozent in der Informationswirtschaft, 14 im Verarbeitenden Gewerbe) oder einen sehr hohen Nutzen (4 Prozent und 2 Prozent) beimessen. Deutlich mehr Zustimmung für die Vorteile des Data Sharing gibt es von Unternehmen, die bereits eigene Daten bereitstellen. In der Informationswirtschaft messen 45 Prozent dieser Unternehmen dem Data Sharing einen hohen Nutzen bei und ein Anteil von 27 Prozent geht sogar von einem sehr hohen Nutzen aus. Im Verarbeitenden Gewerbe belaufen sich diese Anteile auf 50 Prozent („hoher Nutzen“) und 10 Prozent der Unternehmen („sehr hoher Nutzen“).

Auch die Einschätzung des Risikos, das mit dem Bereitstellen von Daten einhergehen kann, weist starke Unterschiede zwischen Unternehmen mit und ohne bisherige Data-Sharing-Aktivitäten auf. Von den Unternehmen, die bereits Erfahrung mit dem Teilen von Daten gesammelt haben, gehen lediglich vier Prozent in der Informationswirtschaft und acht Prozent im Verarbeitenden Gewerbe von einem sehr hohen Risiko aus. Bei den Unternehmen ohne bisherige Data-Sharing-Aktivitäten beläuft sich dieser Anteil in beiden Branchen hingegen auf etwa 20 Prozent. Insbesondere das potenzielle Risiko von Datenzugriffen durch unberechtigte Dritte wurde häufig als Grund genannt, in den kommenden Jahren kein Data Sharing zu betreiben oder zu intensivieren.

Gefragt nach möglichen Hindernissen für das Bereitstellen von Daten sehen Unternehmen rechtliche Faktoren deutlich häufiger als ein Hemmnis an als wirtschaftliche, organisatorische oder technische Faktoren. So geben 57 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und rund 50 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe an, dass rechtliche Faktoren die Bereitstellung eigener Daten erschweren oder verhindern.

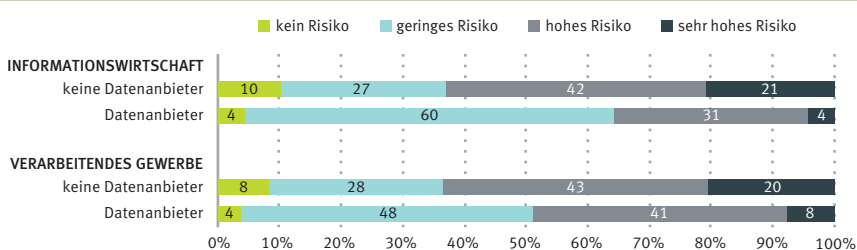
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de  
 Vincent Rost, vincent.rost@zew.de

## Potenzieller Nutzen für das eigene Unternehmen durch das Bereitstellen von Daten



Lesehilfe: Unter den Datenanbietern in der Informationswirtschaft schätzen 27 Prozent der Unternehmen den Nutzen, der mit dem Bereitstellen von Daten für andere Unternehmen einhergeht, als sehr hoch ein. Weitere 45 Prozent stufen den Nutzen für ihr Unternehmen als hoch ein. Quelle: ZEW

## Potenzielles Risiko für das eigene Unternehmen durch das Bereitstellen von Daten



Lesehilfe: Unter den Datenanbietern in der Informationswirtschaft schätzen 4 Prozent der Unternehmen das Risiko, das mit dem Bereitstellen von Daten für andere Unternehmen einhergeht, als sehr hoch ein. Weitere 31 Prozent stufen das Risiko für ihr Unternehmen als hoch ein. Quelle: ZEW

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/23				Erwartungen Q 1/24				Beurteilung Q 4/23				Erwartungen Q 1/24				Beurteilung Q 4/23				Erwartungen Q 1/24			
	▲	◻	▼	Saldo	▲	◻	▼	Saldo	▲	◻	▼	Saldo	▲	◻	▼	Saldo	▲	◻	▼	Saldo	▲	◻	▼	Saldo
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	49,1	34,4	16,5	32,6	31,4	42,9	25,7	5,7	31,3	53,5	15,2	16,1	26,9	54,0	19,1	7,8	36,6	48,9	14,5	22,1	34,1	51,5	14,4	19,7
<b>IKT-Branche</b>	57,3	31,9	10,8	46,5	39,1	40,9	20,0	19,1	35,9	53,2	10,9	25,0	33,7	47,3	19,0	14,7	51,1	38,1	10,8	40,3	46,3	44,0	9,7	36,6
IKT-Hardwarehersteller	39,9	23,2	36,9	3,0	16,0	48,2	35,8	-19,8	33,4	17,8	48,8	-15,4	14,3	50,6	35,1	-20,8	17,6	43,8	38,6	-21,0	12,3	60,0	27,7	-15,4
IKT-Dienstleister	59,4	33,0	7,6	51,8	42,0	39,9	18,1	23,9	36,2	57,6	6,2	30,0	36,0	47,0	17,0	19,0	55,2	37,4	7,4	47,8	50,5	42,1	7,4	43,1
<b>Mediendienstleister</b>	50,3	22,9	26,8	23,5	10,6	43,8	45,6	-35,0	23,8	56,8	19,4	4,4	8,9	67,4	23,7	-14,8	11,3	66,1	22,6	-11,3	16,2	63,5	20,3	-4,1
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	42,5	38,4	19,1	23,4	29,1	44,3	26,6	2,5	29,1	53,1	17,8	11,3	24,8	56,9	18,3	6,5	29,9	54,2	15,9	14,0	27,8	55,2	17,0	10,8
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	63,9	30,9	5,2	58,7	53,4	31,8	14,8	38,6	56,6	42,7	0,7	55,9	49,9	41,6	8,5	41,4	43,3	47,6	9,1	34,2	51,5	43,3	5,2	46,3
PR-/Unternehmensberatung	22,9	42,2	34,9	-12,0	14,4	48,9	36,7	-22,3	20,8	66,8	12,4	8,4	10,8	69,5	19,7	-8,9	12,4	73,0	14,6	-2,2	14,6	53,9	31,5	-16,9
Technische Dienstleister	34,8	40,9	24,3	10,5	20,1	51,2	28,7	-8,6	12,2	53,5	34,3	-22,1	12,6	72,5	14,9	-2,3	31,5	48,2	20,3	11,2	20,7	61,1	18,2	2,5
Forschung und Entwicklung	23,7	52,7	23,6	0,1	28,2	59,6	12,2	16,0	13,2	61,9	24,9	-11,7	27,9	51,8	20,3	7,6	23,8	56,2	20,0	3,8	26,0	66,3	7,7	18,3
Werbung/Marktforschung	60,8	27,1	12,1	48,7	7,8	30,8	61,4	-53,6	28,9	61,0	10,1	18,8	5,2	31,7	63,1	-57,9	33,4	57,0	9,6	23,8	4,4	44,7	50,9	-46,5
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	37,1	42,8	20,1	17,0	22,7	48,4	28,9	-6,2	30,7	46,8	22,5	8,2	21,5	50,8	27,7	-6,2	6,7	64,8	28,5	-21,8	14,1	77,2	8,7	5,4

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2023 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 59,4 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2023 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 33 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 7,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 51,8 Prozent (59,4 Prozent – 7,6 Prozent).

Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeksator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2021 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
 Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl  
 Internet: www.zew.de

**Redaktion:** ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
 © ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2024